

Nachruf auf Prof. Karl-Henning Seemann



Karl Henning Seemann (13.3.1934 – 14.1.2023)

Fotografie von: Silke Klewitz-Seemann

Unser Ehrenmitglied Karl-Henning Seemann ist am 14. Januar verstorben.

1934 in Wismar geboren, studierte er an der HBK Berlin-Weißensee und an der HBK Berlin Charlottenburg (bei Bernhard Heiliger). 1961 lehrte er als Assistent an der TH Braunschweig bei Jürgen Weber, der wie auch Bernhard Heiliger, prägend war für seinen weiteren künstlerischen Werdegang. 1972 folgte dann der Ruf an die Fachhochschule in Aachen und schließlich, 1974 an die Staatliche Akademie der Künste in Stuttgart.

In seinem Werkkatalog: Karl-Henning Seemann, „Die Werke der Jahre 1998 bis 2008“ , Hrsg. Kornhoff, Oliver; 2009, setzt er sein bildhauerisches Selbstverständnis:

„Es geht mir bei meiner Arbeit immer ums Ganze, um die Synthese von Gegensätzlichem: Dynamik und Statik in Volumen und Raum, Rhythmus der Form in der Fern - u. Nahwirkung, Freiheit der Kunst in der Bindung an eine Aufgabe – je stärker das eine, umso größer das andere. Und immer wieder geht es mir um die Frage, wie ich Bewegung, die Dimension der Zeit, in

die schwerkraftgebundene Kunst der Bildhauerei umsetzen kann, ohne dass die Skulptur zur Pose erstarrt."

Diese grundsätzliche Position findet ihren Niederschlag in seinen Werken, denen er damit auch eine individuelle Ausrichtung gab.

In vielen Städten der gesamten Republik bereichern seine plastischen Arbeiten das öffentliche Leben. Aber auch als Zeichner spricht Karl-Henning Seemann in unzähligen Werken zu uns. Vor kurzem erschien die umfangreiche Publikation „Karl-Henning Seemann - Das zeichnerische Werk“.

Zudem wurde in Löchgau 2021 der Karl-Henning-Seemann-Platz aus Anlass der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands eingeweiht.

Wir sind dankbar für die intensiven Gespräche, seine Texte und vor allem für seine Werke, in denen uns seine Haltung, seine unerschöpfliche Begeisterung für Menschen in all ihren Erscheinungen und sein Humor lebendig vor Augen stehen.

Bernhard Kucken
Nina Koch